

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:
Ganzjährig K 32.—
Halbjährig „ 16.—
Vierteljährig „ 8.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 20 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 4 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Wohnung:
Ganzjährig K 36.—
Halbjährig „ 18.—
Vierteljährig „ 9.—
Für Zustellung ins Haus werden viertelw. 50 h berechnet
Einzelnnummer 60 h.

Nr. 3.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 24. Jänner 1920.

35. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Verlautbarung.

Ueber Anordnung der n.-ö. Landesregierung finden vom 1. Jänner bis 1. Juli jeden Jahres beim Eichamt in Waidhofen a. d. Ybbs nur zwei Amtstage u. zw. am ersten und dritten Dienstag jeden Monats statt.

Za. 46/142.

Preisfestsetzung der Kleiepreise.

Laut Telegramm-Erlaß des Staatsamtes für Volksernährung vom 10. Jänner 1920, Z. 1406, wurde der Kleiepreis vom 18. Jänner an mit 1 Krone per Kilo festgesetzt.

Za. 9/2.

Anzahlungstermin für Geldnotstandsbeitrag.

Das österreichische Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamt hat mit Zuschrift vom 19. Dezember 1919, Z. 27055/19 nachstehendes anher eröffnet.

Um eine Gleichheit bei der Beurteilung der Anspruchsberechtigung auf den Geldnotstandsbeitrag zu erzielen, wurde als Tag des Inkrafttretens der Hft. Amtsverfügung Z. 23.800 der 1. November 1919 festgesetzt und hat somit der erste Absatz des Punktes I des dritten Abschnittes der Durchführungsweisungen zu genannter Amtsverfügung folgend zu lauten:

Der Anspruch ist binnen 3 Monaten geltend zu machen und zwar von jenen Heimkehrern, die bereits zurückgekehrt sind, gerechnet vom 1. November 1919 an, von jenen Heimkehrern, die erst zurückkommen, vom Tage ihrer Heimkehr.

Za. 210/4.

Rundmachung

des Staatsamtes für Finanzen vom 20. Dezember 1919 über die Jännerfälligkeiten der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld.

Die Finanzverwaltung wird die Jännerfälligkeiten der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld unter den in der Rundmachung des Staatsamtes für Finanzen

vom 12. Oktober 1919 für den Ankauf der Oktoberfälligkeiten bestimmten Voraussetzungen ankaufen.

Vom Ankaufe bleiben vorläufig die im Jänner 1920 eintretenden Fälligkeiten folgender Schuldkategorien ausgeschlossen und zwar der:

3 1/2 %igen böhm. Nordb.-Prioritäten	vom	2. 5. 1903
4 " " Westb. " "	"	1. 3. 1885
4 " " " " " "	"	28. 2. 1885
4 " Erz.-Albrecht-Bahn Staats-Schuld-Verschreibung	"	1. 7. 1893
5 " Kaiser Ferdinand Nordbahn-Prioritäten	"	1. 1. 1871
5 1/4 " Kaiser Franz-Josefs-Bahn St.-Schuld-Verschreibung	"	11. 7. 1886
4 " Galiz. Karl-Ludwigbahn-Prioritäten	"	1. 7. 1896
4 " Pilsen-Prisen (Komotau) Bahn-Prioritäten	"	1. 10. 1884
4 " Prioritäten der Südnorddeutschen-Verbindungsbahn	"	4. 7. 1892
4 " Prioritäten der 1. ung.-galiz. Eisenbahn	"	5. 9. 1887
5 " Prioritäten der 1. ung.-galiz. Eisenbahn (2. Em.)	"	1. 7. 1878
4 " Triester-Lagerhaus-Anlehen	"	1889
4 " böhm. Nordb. St.-Sch.-Verschr.	"	1. 1. 1909
4 " Westbahn-Prioritäten	"	15. 7. 1895
4 " Czernowit-Nowosilzka-Lokalbahnprioritäten	"	12. 1. 1894
4 " galiz. Karl-Ludwigbahn-St.-Schuld-Verschreibung	"	21. 4. 1902
4 " Laibach-Stein-Lokalbahnprioritäten	"	12. 7. 1893
3 " österr. Lokaleisenb.-Gesellschaft	"	24. 3. 1894
4 " Lemberg-Czernowit-Jassybahn-Prioritäten	"	15. 11. 1894
4 " Mährisch-schlesische Zentralbahn	"	22. 6. 1895
4 " österr. Nordwest- und Südnorddeutsche Verbindungsbahn St.-Sch.-Verschreibung	"	7. 7. 1909
4 " Pilsen-Prisen (Komotau) Bahn	"	1. 7. 1884

Ausspeisung armer, stillender Mütter im Säuglingsheim Zell a. d. Ybbs.

Um der drückenden Lebensmittelnot ein wenig steuern zu können, unternahmen die Unterzeichneten eine Aktion, die den Zweck hatte, für stillende Mütter Nahrungszubußen in Natura verabreichen zu können. Durch das große Entgegenkommen des Lebensmittelrektors Herrn Dr. Geist wurde es ermöglicht, daß von nun an im Säuglingsheim in Zell a. d. Ybbs zweimal wöchentlich für 27 arme, stillende Mütter von Waidhofen, Zell und Böhlertwerk eine reichliche nahrhafte Tausche um 3 Uhr nachmittags verabreicht werden kann.

Zwecks Feststellung, daß die Mütter tatsächlich stillende Mütter sind, wollten sich alle jene, welche auf diese Ausspeiseaktion Anspruch erheben, am 28. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Mutterberatung, Oberer Stadtplatz (Stadtturm) einfinden und ihre Namen und Adressen bekanntgeben.

Zu diesem Zwecke ist es unerlässlich, daß die von den Müttern gestillten Säuglinge mitgebracht werden.

Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Nähere Details werden den Müttern bekanntgegeben.

Für Heizungsspesen und Transportauslagen müssen wöchentlich 2 Kronen eingehoben werden.

Dr. Remmetmüller.

Helene Komarek.

Jens Larsen.

Roman von Elisabeth Soedike.

Achtes Kapitel.

(15. Fortsetzung.)

Sie biß die Zähne zusammen und starrte wieder an ihm vorbei ins Leere. Da kam Peter über den Hof, und sofort verlor sich der Ausdruck von Angst und Sorge in ihrem Gesicht, und sie sah wieder ruhig und gleichmütig aus.

„Sag ihm nichts davon,“ warf sie noch halbblaut hin. Dann trat sie aus dem Holzstall hinaus und sagte: „Ich wollt' dich suchen, Peter, wo warst du denn?“

Es schien Jens, als ob ein Zug von Verlegenheit über Peters Gesicht ginge.

„Da so'n hübschen längs,“ sagte er und zeigte mit dem Daumen die Richtung, die die Straße nach der Kirche zu nahm. Dann griff er in die Tasche, holte seine Pfeife heraus und machte sich mit ihr zu schaffen. Inge stand noch einen Augenblick unschlüssig da, ehe sie sich umwandte und zur Küche zurückging.

Als sie fort war, sagte Peter, ohne von seiner Pfeife aufzusehen: „Ich war in'n Hospital.“

Jens sah ihn erstaunt an. „Was wollt' du denn da?“ fragt er.

Peter steckte nun die Pfeife in den Mund und kraute sich den Kopf. „Ich har dacht — nu sind da doch so veel Dänens, de gestern verwundet sind. De kamt doch von Alfen. Det kann jo doch sien, dat een da wat von unsen Jung wüßt. Jo — aber se kennien em nich.“

Er seufzte und ging in den Holzstall, wo er gleich etwas zu basteln fand. Jens hatte sich an den Türpfosten gelehnt und sah ihm zu.

Und mitten in der Arbeit sagte Peter plötzlich: „Inge braucht das nicht wissen, daß ich mich so ängstige —

sonst ängstigt sie sich auch.“ Weiter war heute nichts aus ihm herauszukriegen.

Neuntes Kapitel.

Jens Larsen litt unter einer großen Unruhe, wie jemand, der vor einer tiefgreifenden Entscheidung steht. Einmal mußte sie kommen, das fühlte er, aber wie, das war ihm nicht klar. Zu seiner Frau ging er kaum mehr hinein, — fast schien es, als fürchte er sich vor ihr, die bewußtlos, mit steherheißen Wangen in den Kissen lag. Wenn er über den Hof ging, streifte sein Blick scheu das verhängte Kammerfenster. Daß sie gesund werden würde, glaubte er nicht — aber manchmal packte ihn das Entsetzen, und er hatte das Gefühl, als ob er sie langsam hinmorde mit seinen Gedanken. Dann ging er fort und wanderte durch das Land. An zerflossenen und niedergebrannten Wohnstätten kam er vorüber, über zerstampfte Felder und niedergegriffene Knicks führte sein Weg. Aber was noch schlimmer war als das: er kam an Wachen und durfte nicht weiter. Es gab jetzt eine Nacht im Sundewitt, gegen die sein Wille nichts ausrichten konnte. Und wenn er gerufen hätte: „Ich bin der reiche Jens Larsen vom Larsenhof!“ — so hätte ihm das auch nichts genügt. Für den Mann, der mit dem Gewehr im Arm da stand, wäre dieser Name eine leerer Schall gewesen.

Wenn er dann auf eine Anhöhe stieg und um sich sah, wenn er bedachte, wie der Krieg an allem Bestehenden gerüttelt hatte, dann überkam ihn ein wildes Gefühl. Geschah jetzt nicht so viel Ungeheuerliches? Menschen kamen und warfen Brandsackeln in die Dächer, so daß die Wohnstätten der Mitmenschen in Flammen aufgingen, und es fragte niemand danach, wo die Vertriebenen blieben. Granaten flogen von den Schanzen und rafften Männer fort, die eben noch in voller Lebenskraft neben ihren Kameraden gestanden hatten. Sie wurden in eine schmale Grube gelegt, die Fahren senkten sich an ihrem Grabe, und wenn der Hügel sich wölbte, zog die Musik

mit einem Marsch davon, und das Leben ging weiter, als wäre nichts geschehen.

Durfte er dann nicht an dem schwachen, verglimmenden Lebensfünkchen, das ihm noch im Wege stand, vorbeischießen, durfte er dann nicht das, was sich zwischen ihm und Inge Hansen stand, über den Haufen werfen, niederretzen, zertrümmern wie jetzt so vieles niedergetreten und zertrümmert wurde, und mit ihr hinauswandern in ein anderes Land, wo Frieden war, unbekümmert um das, was hinter ihnen zurückblieb?

Wenn er das dachte, meinte er auch, er würde sie zwingen, mit ihm zu kommen, ob sie wollte oder nicht. Trat er dann aber in ihr Haus, und sie sah ihn ruhig an und sagte: „Peter ist nicht da, und deine Frau schläft,“ dann wußte er, was sie damit sagen wollte, und er ging ganz still wieder hinaus und irrte durch das Dorf als ein Heimatloser.

Am schönsten waren in dieser Zeit die Abende; Jens freute sich jeden Tag darauf. Auf dem Larsenhof hatte er sich eigentlich nie auf den Abend gestreut, höchstens auf die Stunde auf der hohen Koppel. Aber jetzt zog es ihn wie mit vielen feinen Fäden nach Peter Hansens Haus, wenn die Schatten sich senkten. Dann saßen sie in der kleinen, warmen Küche zusammen. Peter rauchte seine Pfeife und schnitt mit Taschenmesser Holz klein fürs Aufsetzen der Abendsuppe. Die Frauen hatten immer etwas zu tun. Sie legten Wäsche zusammen oder nähten; Inge strickte auch oft an dem groben, wollenen Strumpf, der sonst immer auf der Fensterbank zwischen den Blumentöpfen lag.

Später machte sie Feuer im Herd an, so daß plötzlich ein heller Schein durch die Küche ging. Das war für Jens jedesmal etwas Bedeutsames, etwas ganz anderes, als für die anderen, die kaum aufstehen und es hinhymnen als etwas Alltägliches und Natürliches.

Seitdem er in die Flammen gesehen hatte, die vom Dach des Larsenhofes aufgestiegen waren, überfiel ihn ein Zittern, so oft er einen Feuerschein sah. Er wollte

Politische Rundschau.

Ostmark.

Das neue Wehrgesetz in der Nationalversammlung. — Der Volkswehrskandal.

In der Sitzung der Nationalversammlung am Montag erklärte Abg. Dr. Schürff, die Großdeutsche Partei sei der Ansicht, daß die vorgeschlagene Wehrmacht den an sie zu stellenden militärischen Anforderungen nicht genügen werde, den Staat finanziell zu sehr belaste und wegen der im Besetze vorgeschlagenen politischen Einrichtungen wie Soldaten- und Bildungsräte kein unparteiisches Instrument der Ordnung und Sicherheit sein könne, weshalb die Großdeutschen der Vorlage nicht zustimmen können.

Der kärntnerische Abgeordnete Grözbauer verwies auf das skandalöse Verhalten der zwei anlässlich des Einfalles der Südslaven nach Kärnten entsandten Wiener Volkswehrcorps, die ihrer Aufgabe, das Land zu verteidigen, durchaus nicht nachgekommen sind und daher wieder zurückgeschickt werden mußten. Ihre erste Frage galt dem Quartier und als man ihnen sagte, sie müssen bivakieren, erklärten sie, sie seien nicht des Kriegsführens wegen gekommen, sondern sie wollen gut leben. Das System der Soldatenräte könne er nicht billigen.

Im Verlaufe der Sitzung kam auch der christlichsoziale geistliche Herr Dr. Wagner zum Worte, der eine recht humorvolle Rede hielt. Wir gönnen ja dem geistlichen Herrn seine gute Laune in dieser schweren Zeit, meinen aber, daß die Bekämpfung des unerhörten Volkswehrskandalos mit Wigen und Spässen nicht am Platze ist, wie wir überhaupt die Langmut der nichtsozialdemokratischen Abgeordneten in der Volkswehrfrage nicht begreifen können. Den Herren Sozi und ihrer Prätorianergarde, der „teuren“ Volkswehr wird die Saunwirtschaft, die sie führen, seitens der bürgerlichen Abgeordneten sehr leicht gemacht.

Die erste Lesung der Wehrvorlage wurde in der Sitzung am Montag abgeschlossen. Die Regierungsvorlage wurde dem Ausschuss für Heerwesen zugewiesen.

Massenversammlung der geistigen Arbeiter in Wien.

Wien, 17. Jänner. In der Massenversammlung der geistigen Arbeiter betonte der Referent Generalsekretär Dr. Smolek, daß dem Zentralkomitee der geistigen Arbeiter mehr als 650.000 Mitglieder mit 80 Verbänden bereits angehören. In der kurzen Zeit seines Bestandes habe der Zentralkomitee bereits die Erwirkung einer Entlohnung der Rechtspraktikanten, die Schaffung von Arbeitsräumen für jeden geistig Arbeitenden anlässlich der Wohnungsanforderung, eine menschenwürdige Erhöhung der Ruhegehälter, der Pensionisten sowie die Verhandlung mit der Ärzteschaft wegen Staffellung der ärztlichen Honorare durchgeführt. Das Ziel der Organisation sei, die lohnwürdige Wucht des Ueberangebotes an geistiger Kraft im Sinne der Zuchtwahl der Tüchtigsten sowie die verderbliche Wirkung des Scheitertums, die die beiden wichtigsten Ursachen der Vereinerlichung der geistig Tätigen sind, zu beseitigen. Im Sinne der Ausführungen des Referenten wurde schließlich eine Resolution angenommen, worin dem Willen der geistigen Arbeiter nach straffer Organisation, die ihren Forderungen Geltung verschafft,

es nicht. Jeden Tag nahm er sich vor: heute soll es nicht kommen. Er biß die Zähne zusammen und ballte die Hände zu Fäusten — aber es kam doch. Er dachte, es würde besser werden, wenn er nicht auf den Herd säße, aber auch das nützte nichts. Er sah dann doch den hellen roten Schein über die dunkle Wand gleiten, hinauf bis an die Decke und wieder hinab und wieder hinauf, er hörte das Knistern des brennenden Holzes, das Prasseln der Flamme, und wenn er die Augen schloß, glaubte er wieder auf der hohen Koppel zu stehen — der Varsenhof stand in Flammen, das Sundewitt stand in Flammen — und die See und die Kanonen donnerten dazwischen. Da sah er lieber wieder auf den Herd. Und auf einmal hatte er dann doch den Varsenhof vergessen: denn der helle Schein fiel nun auf Inges schönes, stilles, stolzes Gesicht und auf ihr weißes Haar, das jetzt noch ebenso weich und wellig war wie damals, als es noch blond war und manchmal in der Abendsonne rötlich schimmerte. Aber ruhiger wurde er davon auch nicht.

Sie aßen immer Milchsuppe, denn anderes hatten sie nicht, selbst Kartoffeln gab es im Sundewitt nicht mehr. Dann erzählten sie sich, was sie am Tage gesehen und gehört hatten. Gefine ging zur Mutter hinein, gab ihr die Abendsuppe und brachte ihr die Rissen in Ordnung. Von draußen hörte man den Schritt marschierender Truppen, den Hufschlag eines Pferdes und das Singen der durczziehenden Soldaten. Peter ging an die Haustür und sah hinaus.

„Es sind die Aer,“ sagte er, wenn er zurückkam, oder: „Die 64 er ziehen auf Vorposten.“ Dann waren sie einen Augenblick still, lauschten dem verklingenden Ton und folgten den Soldaten mit ihren Gedanken. So ging der Abend hin. Am halb zehn erhob sich Jens und ging fort. Davon, daß er auch in Peter Hansens Haus wohnen könnte, war nicht wieder die Rede gewesen.

Eines Abends, als er kam, war Inge allein. Es war schon ziemlich spät, und er hatte geglaubt, sie würden

Ausdruck gegeben wird und den geistigen des Auslandes, besonders jenen des Deutschen Reiches, mit denen sich die geistigen Arbeiter Oesterreichs eins fühlen, brüderliche Grüße entboten werden.

Die Friedensbedingungen für Ungarn.

Ungarn hat — wie voraus zu sehen war — gleich dem Deutschen Reich und Deutschösterreich von der Entente einen Vernichtungsfrieden diktiert bekommen. Vor dem Fünfferrat erklärte der Präsident der ungarischen Friedensabordnung Graf Apponyi u. a., daß vor allem die außerordentliche Schwere der Bedingungen erschütternd wirke. Nicht einmal Deutschland, Oesterreich und Bulgarien seien durch die harten Bedingungen so schwer betroffen wie Ungarn durch die vollkommene Zerstückelung seines Gebietes und seiner Bevölkerung. Ungarn würde nicht nur zerstückt werden, sondern das Gebiet, welches von Ungarn übrig bliebe, würde jeglicher Möglichkeit wirtschaftlichen Aufblühens beraubt werden. Bezüglich der Frage der Kriegsgefangenen hat Graf Apponyi um eine Milderung der Bestimmung, daß die Kriegsgefangenen erst nach Inkrafttreten des Friedensvertrages heimbefördert werden können und dankt bei dieser Gelegenheit den Vereinigten Staaten und Japan für das in dieser Frage bisher bewiesene Wohlwollen. Schließlich legte Graf Apponyi die durch die wirtschaftlichen Bedingungen geschaffene Lage Ungarns dar, wonach Ungarn beispielsweise Holz und Eisen liefern solle, während es doch selbst bezüglich der genannten Artikel auf die Einfuhr angewiesen sei.

Die Stadt Ofenpest hat nach der Bekanntgabe der Friedensbedingungen Trauer angelegt.

Die Entente an Kaiser Wilhelm.

Das „Berl. T.“ meldet aus dem Haag: Die Note der Alliierten, worin die Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers gefordert wird, ist dem Minister des Aeußern im Haag übersandt worden. Sie ist in freundlicher, aber strikter Form abgefaßt.

Amerika hat seine Unterschrift zu dem Auslieferungsversuch nicht gegeben. Der Friedensvertrag verlangt aber, daß die alliierten „und assoziierten“ Mächte das Auslieferungsgesuch stellen. Dem „Intransigent“ zufolge hat für Frankreich nur Clemenceau und nicht auch Pichon das Gesuch unterzeichnet, der sich als abwesend melden ließ.

Paul Deschanel zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.

Bei der Präsidentenwahl am 17. d. M. wurde im ersten Wahlgang mit 734 von 889 Stimmen der Kammerpräsident Paul Deschanel zum Präsidenten der Republik gewählt. Es erhielten Jonnard 68, Clemenceau 56 und Bourgeois 6 Stimmen.

Berschiedene Wiener Blätter, darunter auch die „Reichspost“, wollen in diesem Ereignis einen Umschwung der Stimmung in Frankreich erblicken und hoffen auf einen Abbau des französischen Hafens. Wir können diese Meinung und Hoffnung nicht teilen. Ob Clemenceau oder Deschanel an der Spitze der französischen Republik steht, Frankreich bleibt ein Todfeind des Deutschen Reiches und Volkes.

Der neue Präsident der Republik Frankreich Paul Deschanel ist am 13. Hornungs 1857 als Sohn des französischen Senators Emil Deschanel in Brüssel geboren und wird daher knapp nach seinem 63. Geburtstage ins Elisee einziehen, 1885 zum erstenmal zum Abgeordneten gewählt, war Deschanel von 1898 an durch mehrere

alle zusammen bei der Abendsuppe sitzen. Aber nun war es ganz still in der Küche, und Inge saß in der Ecke am Herd und strickte. Die Tür zur Kammer stand auf, aber es kam kein Ton von dort. Als Jens eintrat, sah Inge auf, ihre Blicke begegneten sich, und sie sprachen beide nicht, nur schien es, als ob sie beide tief Atem holten. Endlich sagte Inge: „Gefine ist mit Miete Gerten gegangen. Sie wollten sehen, wie von der Strandbatterie geschossen wird. Der alte Gerten ist auch mit und welche von Klüvers und Persens. Gefine war nun all die Zeit nicht fort. Ich hab' ihr gesagt, ich wollte wohl auf deine Frau passen.“

„Und Peter?“ fragte Jens statt aller Antwort.

Inge beugte sich vor nach dem Licht der kleinen Lampe, die auf dem Herd stand, und zählte etwas an ihrem Strumpf.

„Peter ist nach Flensburg runter,“ sagte sie.

„Was macht er da?“

„Er holt Vorräte für den Marketer in der Büffelkoppel. Heute mittag ist er mit seinem Karren fortgegangen, und es dauert wohl ein paar Tage, bis er wieder kommt.“

Sie wollte wieder anfangen zu stricken, aber nun fiel ihr eine Nadel hin. Sie bückte sich, um sie aufzuheben, doch es war so dunkel, daß sie sie nicht finden konnte. Da nahm Jens die Lampe und leuchtete ihr, und sie bückten sich beide. Es war so still, daß sie ihre Atemzüge hören konnten, und als sie die Nadel gefunden hatten, waren sie beide rot und heiß wie nach einer schweren schweren Anstrengung. Sie hatten wohl beide gedacht, daß Jens gleich wieder gehen würde, aber nun schien es ihnen plötzlich natürlicher, daß er blieb.

„Willst du was essen?“ fragte Inge.

Er war sehr hungrig, aber er fragte: „Hast du schon gegessen?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich mochte nicht allein. Gefine hat vorhin für sich und deine Frau was gewärmt,

Legislaturperioden Präsident der Kammer, als welcher er sich durch überlegene und gewandte Leitung der Beratungen allgemeines Ansehen erwarb. Deschanel wurde schon bei der letzten Präsidentenwahl als Gegenkandidat Poincares aufgestellt und merkwürdigerweise war es gerade Clemenceau, der damals seine — im übrigen ausichtslose — Kandidatur am eifrigsten unterstützte. Diesmal haben die Gegner Clemenceaus besser gearbeitet. Der neue Präsident der Republik ist seit 1899 Mitglied der Akademie und hat neben seiner unmittelbaren politischen Betätigung zahlreiche literarische und politische Schriften verfaßt.

Trennung der Verwaltung des Telegraphen-, Fernsprech- und Rohrpostwesens von der Postverwaltung.

Zufolge der Vollzugsanweisung der Staatsregierung vom 21. Oktober 1919. St.-G.-Bl. Nr. 496 über die Trennung der Verwaltung des Telegraphen-, Fernsprech- und Rohrpostwesens von der Postverwaltung und der Dienstverweisung des Staatssekretärs für Verkehrswesen vom 22. Oktober 1919, Z. 1896/St. B. über die Durchführung dieser Vollzugsanweisung wurde die Generaldirektion für Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen mit 31. Dezember 1919 aufgelöst und gelangten an deren Stelle mit der Wirksamkeit vom 1. Jänner 1920 die Sektion VI des Staatsamtes für Verkehrswesen für die Verwaltung des gesamten Postwesens und die Sektion VII dieses Staatsamtes für die Verwaltung des gesamten Telegraphen-, Fernsprech- und Rohrpostwesens zur Errichtung.

Mit dem gleichen Zeitpunkte sind an Stelle der bestehenden Post- und Telegraphen-Direktionen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Wien selbständige Postdirektionen für Steiermark, Tirol und Vorarlberg, Kärnten, Oberösterreich und Salzburg und für Niederösterreich und selbständige Telegraphendirektionen für die gleichen Amtsbezirke getreten.

Der Telegraphendirektion für Steiermark sind die von den bisherigen Post- und Telegraphen-(Fernsprech)-Aemtern abgetrennten selbständigen Telegraphen-(Fernsprech)-Aemter in Graz 1 und Leoben 1, der Telegraphen-Direktion für Tirol und Vorarlberg die von den bisherigen Post- und Telegraphen-(Fernsprech)-Aemtern abgetrennten selbständigen Telegraphen-(Fernsprech)-Aemter in Innsbruck 1 und Bregenz, der Telegraphendirektion für Kärnten die von den bisherigen Post- und Telegraphen-(Fernsprech)-Aemtern abgetrennten selbständigen Telegraphen-(Fernsprech)-Aemter in Klagenfurt 1 und Villach 2, der Telegraphendirektion für Oberösterreich und Salzburg die von den bisherigen Post- und Telegraphen-(Fernsprech)-Aemtern abgetrennten selbständigen Telegraphen-(Fernsprech)-Aemter in Linz 1 und Salzburg 1 und der Telegraphen-Direktion für Niederösterreich die Telegraphenzentralstation in Deutsch-Wagram, die bisherigen Telegraphenamter Wien 4, 5, 14, 17, 19, 22, 47, 48, 52, 58, 73, im Staatsamte für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten und in der Post- und Telegraphen-Direktion, ferner die Fernsprechvermittlungsämter Wien Berggasse, Dreihufeisengasse, Jollergasse, Amerikanergasse, Meidling, Hiesing, Döbling, Floridsdorf, Simmering, Algersdorf samt der bisherigen Betriebsleitung der Automatenzentralen unmittelbar unterstellt.

Alle übrigen bisherigen Post- und Telegraphen-(Fernsprech)-Aemter, Postämter und jene Post- und Telegraphen-

als ich beim Melken war. Nun will ich für uns eine Suppe kochen.

Als sie an den Herd trat, ging er leise zu seiner Frau hinein. Es war kein anderes Licht in der Kammer als der schwache Schein aus der Küche, so daß er nur gerade die großen Umrisse der wenigen Möbel erkennen konnte. Er trat an das Bett, beugte sich darüber und rief leise den Namen seiner Frau, aber sie hörte es nicht. Ihr Atem ging schwer und stoßweise, und ein heißer Dunst stieg von den Rissen. Da ging er wieder hinaus und schloß die Tür hinter sich, damit sie von dem Klappern der Teller und dem Sprechen nicht aufwachte.

Inge stand am Herd und rührte die Suppe. Jens setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf schwer in die Hand. Seine Gedanken wanderten.

„Sie schläft wohl?“ fragte Inge nach längerem Still-schweigen.

Da fuhr er ganz verstört auf und fragte: „Wer?“

„Deine Frau.“

„Ach so. Ja.“

Nun waren sie wieder still, bis die Suppe fertig war. Inge trat an den Tisch und füllte ihm den Teller. Dann ging sie an den Herd zurück und setzte sich mit ihrem Teller in die Ecke. Sie hatten sonst beim Abendbrot alle um den Tisch herumgesessen, aber heute wäre es ihnen sonderbar vorgekommen, wenn sie sich dort einander gegenübergefeßt hätten.

Sie sprachen vom Wetter, in den Schanzen und von Peters Weg nach Flensburg. Durch das tägliche Beisammensein hatten sie so viel gemeinsame Interessen. Ab und zu fiel draußen ein Schuß; dann horchten sie auf, und Jens erzählte, was er heute gesehen und gehört hatte. Als er mit der Suppe fertig war, stand er plötzlich auf und kam zu Inge in die Ecke.

(Fortsetzung folgt.)

(Fernsprech)-Aemter, deren Telegraphen-(Fernsprech)-Abteilung abgetrennt wurden, unterstehen als „Postämter“ den Postdirektionen unmittelbar.

Die Postdirektionen besitzen in ihrem Amtsbereich jenen Wirkungskreis, der bisher für die Post- und Telegraphendirektionen festgesetzt war.

Ist eine nationale Politik im nationalen Staat notwendig?

Oesterreich ist aus einem Völkerstaat ein Nationalstaat geworden. Darum ist, so wird vielfach gedankenlos dahergeredet, eine nationale Politik, die im Völkerstaat notwendig war, überflüssig geworden. In der Tat sind eine Reihe nationaler Forderungen, der Anschlußgedanke an das Deutsche Reich, das Selbstbestimmungsrecht für die vergewaltigten Grenzländer nicht nur von nationalen, sondern auch von anderen Parteien vertreten worden. Auch die Fürsorgearbeit für die Deutschen im Ausland wird auch von zahlreichen Angehörigen anderer Parteien durch Geld und Tat gefördert. Könnte sich, so wird nun ganz irrig gefolgert, nicht überhaupt die nationale Tätigkeit aus dem politischen Vertretungskörper auf das kulturelle Arbeitsfeld der Vereine zurückziehen?

Hierauf ist ernst und nachdrücklich zu erwidern: Wir sind ein Nationalstaat, aber mit verstreuten slavischen und jüdischen Minderheiten. Die internationale geführte Sozialdemokratie ist nicht bereit, den Ausbreitungsgelüsten der Tschechen in Wien mit Entschiedenheit entgegenzutreten, eine Aufgabe, die nicht bloß eine kulturelle und gesellschaftliche, sondern eine eminent politische und parlamentarische ist. Die jüdische Minderheit spielt dank der bekannten Haltung der sozialdemokratischen und der jüdischliberalen Presse in unserem Staate und unserer Gesellschaft insbesondere auf einzelnen Gebieten (Presse, Bühne, Schrifttum, bildende Kunst, Musik usw.) die Rolle einer Mehrheit, einer unduldsamen, das übrige Volk vergiftenden Mehrheit. Diesen Annahmen läßt sich gleichfalls nicht bloß gesellschaftlich, sondern muß auch politisch entgegengetreten werden. Insbesondere erfordert die ungeheuer wichtige Frage der Abschiebung der Auslandsjuden, sowie die des Verhinderns neuer jüdischer Zuwanderung eine Partei mit unverrückbaren unterschiedenen nationalen Forderungen.

Der Wiederaufstieg des deutschen Volkes zu Ehre, Ansehen und Macht kann sich ebenfalls nur auf streng nationaler Grundlage vollziehen. Auch gilt es, die geistige Zwingherrschaft in Zukunft zu verhindern, um eine freie, schöpferische Entfaltung des deutschen Geistes auf allen Gebieten zu ermöglichen. Auch die ganze Gesetzgebung und unser Schulwesen müssen mit deutschem Geiste durchtränkt werden und verlangen eine entschiedene nationalgestimmte, weder clericale noch sozialdemokratische noch jüdischliberale Politik. Deutsche Politik ist in den Zeiten der heutigen erschreckenden Judenherrschaft und der geistigen Umwälzung mehr als früher unerläßlich als ein sicherer und dauernder Richtpunkt völkischer Entwicklung. Wenn heute außer den deutschnationalen Parteien in gewissen Gesichtspunkten leiten lassen, so ist das so gut wie ausschließlich der bisherigen Aufklärungsarbeit der national Denkenden zu danken. Und es kann als sicher angesehen werden, daß mit dem Augenblick, in dem die nationale Politik in unserem Staate verschwindet oder geschwächt werden würde, bei den anderen Parteien der alte Internationalismus seine Herrschaft hemmungslos auszuüben begänne.

Kunstbericht.

Geschmack im Alltags. Ueber dieses Thema von allgemeinem Interesse hält die staatlich geprüfte Lehrerin Fel. Maria Anna Paul eine Reihe von Vorträgen, welche über die Wohnung, Tapeten und Zimmermalerei, Ofen, Türen und Fenster, die Möbel und ihre Geschichte, über die Kunstmöglichkeiten im bescheidenen Heim, Beleuchtungskörper, Kleingerät, Geschirre und Glas, den gedeckten Tisch, hunte Töpfe, Schnittblumen, Gewebe, Handarbeiten und schließlich über Schmuck und Kleidung all' jenes Wissenswerte sagen, was die im Alltagsleben jetzt so anstrengend beschäftigte Frau oft gerne sich aneignen würde, ohne für eigene Forschungen in den Kunstquellen die Zeit zu erübrigen.

Mit gebiegenen Kenntnissen, reicher Erfahrung, feinem Verständnis und leichtflüssiger, anregender Vortragskunst weiß Fel. Paul ihre Hörerinnen vorzüglich zu fesseln und zu selbstständiger Fortentwicklung anzuleiten. Die Vorträge sind durch reichliches Anschauungsmaterial, Beispiele und Gegenbeispiele und durch Exkursionen belebt und gewürzt, sie bilden eine gute Ergänzung zu den Kursen, in welchen Fel. Paul die weibliche Jugend in die Geheimnisse geschlossenen und sicheren Benehmens, gesellschaftlichen Anstandes und kultivierter Lebensgewohnheiten einweicht, um ihnen die sonst mangelnde Gelegenheit zur Abschleifung schüchternen Verlegenheitsderbheit zu bieten.

Etwa zu Anfang nächsten Monates dürfte ein neuer Kurs beginnen, der jedesmal auf wenige Teilnehmerinnen beschränkt ist und wir empfehlen den interessanten Vortragszyklus aufs Beste.

Notgeld-Entwürfe. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung, hauptsächlich unter dem Eindrucke der Zeitungsnachrichten über die Absicht der Regierung, demnächst wieder Hartgeld für Scheidemünze auszugeben,

vorläufig die Ausgabe von Notgeld überhaupt abgelehnt, bevor noch die Entwürfe der Künstler-Wettbewerbe vorgelegt wurden.

Nun hat inzwischen der Werkbund seinen in ernem Wettbewerb abgeschlossenen und das sehr erfreuliche Ergebnis dem Stadtrate unterbreitet. Es haben sich 7 Künstler mit zusammen 8 Entwürfen für je 3 Kassenscheine, also mit insgesamt 24 Arbeiten beteiligt, von denen nur eine einzige ausgeschlossen werden mußte, weil sie trotz künstlerisch wertvoller Ausführungen den praktischen Anforderungen nicht vollständig entsprochen hat. Es wurde beschlossen, im Werkbunde selbst kein Preisgerichts-Urteil abzugeben, sondern lediglich Entwürfe auszuschneiden, die künstlerisch minderwertig oder praktisch ungeeignet wären. Erfolgreicherweise konnten trotz strenger Beurteilung von 24 Arbeiten 23 angenommen werden, zu welcher schönem Ergebnisse wir die vorläufig ungenannten Verfasser herzlich beglückwünschen. Die Auswahl der Entwürfe wurde dem Stadtrate überlassen.

Vielleicht ist es doch noch möglich, die Bedenken gegen die Ausgabe von Notgeld zu beheben, bis zur Ausgabe von staatliche Hartgelde vergeht sicher noch lange Zeit und dann wird es gewiß sehr rasch wieder aus dem Verkehr verschwinden.

Andererseits ist die Ausgabe von städtischem Notgelde zumindest kein schlechtes Unternehmen, die Kosten der Erzeugung und ein kleiner Gewinn werden erfahrungsgemäß überall hereingebracht. Es wäre wirklich jammer-schade, wenn sich die Gemeinde die Gelegenheit entgehen ließe, einem Uebelstande, wie der Kleingeldnot abzuhelfen, wenn sie dabei sicher nichts riskiert, im Gegenteil noble Propaganda für die Stadt machen und die gediegenen Leistungen ihrer einheimischen Künstler, die sonst vergeblich geopfert wären, verwerten könnte.

Den Zeitpunkt der öffentlichen Ausstellung werden wir noch bekanntgeben.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Von der Bahn.** Oberrevident Herr Franz Maurhard, Rechnungsleger beim hiesigen Bahnbetriebsamte, trat mit 31. Dezember 1919 in den dauernden Ruhestand. An dessen Stelle wurde Bahnoberkommissär Herr Johann Bruckmüller, der schon vor zwei Jahren den hiesigen Güterkassiersposten innehatte und bei den Waidhofnern noch in bester Erinnerung steht, aus Knittelfeld hierher versetzt.

* **Männergesangverein.** Allen ausübenden und unterstützenden Mitgliedern des Vereines wird auch auf diesem Wege bekanntgegeben, daß am Montag den 26. d. M. eine außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung „Aenderung der Vereinsstatuten“ stattfindet. Versammlungsort und Stunde: Vereinszimmer im Gasthof Gebrüder Jnsführ um 8 Uhr abends. Es werden alle ausübenden Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen, um die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Stimmenanzahl von 2/3 der Mitgliederzahl zu erreichen. Desgleichen wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da der Gegenstand bei genauer Durchberatung und Durcharbeitung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Bei dieser Gelegenheit wird bekanntgegeben, daß bei der am 11. Dezember 1919 stattgehabten Jahreshauptversammlung in die Vereinsleitung folgende Herren gewählt wurden:

- Vorstand: Herr Forstmeister Lud. Prasch,
- Vorstand-Stellvertreter: Herr Lehrer L. Kirchberger,
- 1. Sangmeister: Herr Bahner R. Mayerhofer,
- 2. Sangmeister: Herr Lehrer Ebi Freunthaller,
- Zahlmeister: Herr Kassier Dohmar Flama,
- Schatzmeister: Herr Lehrer J. Hammertinger,
- Schriftführer: Herr Förster Karl Kollmann,
- Sangrätel: Die Herren Architekt M. Bukovics, Buchhändler Julius Weigand und für die unterstützenden Mitglieder Dr. Otto Mayerhofer,
- Reisekäckelwart: Herr Heinrich Ellinger,
- Vergnügungskäckelwart: Herr Willi Ganzer,
- Rechnungsprüfer: Die Herren Ortina und Schieke, als Fahnenjunkere: die Herren Radmoser und Langer, und als Theatermeister: die Herren Bukovics, Pauser u. Lüben.

Wie aus vorstehendem Wahlergebnis entnommen werden kann, hat der bisherige Vorstand Herr Steuerobverwalter a. D. Wilhelm Flegler eine Wiederwahl abgelehnt. Der hierfür angegebene Grund seines hohen Alters konnte trotz allseitigen Bedauerns, daß der verdienstvolle Vorstand nunmehr zurücktreten wolle, nicht ohne Berücksichtigung bleiben. Es möge an dieser Stelle erwähnt werden, daß Herr Steuerobverwalter Flegler durch 23 Jahre eines der treuesten und opferwilligsten Mitglieder unseres Vereines war, durch 8 Jahre als Vorstand die Vereinsleitung führte und insbesondere während der Kriegsjahre durch seine unermüdete Tätigkeit und sein zähes Ausharren dem Vereine unschätzbare Dienste geleistet und geradezu die ununterbrochene Tätigkeit des Vereines ermöglicht hat. Hiefür ist ihm unaussprechlicher Dank auf immerwährende Zeiten gesichert. Mit Freude wurde seine Zusage begrüßt, daß er seine weitere treue und tätige Anteilnahme dem Vereine bewahren wird, und wird der

herzlichste Wunsch ausgesprochen, daß es ihm noch durch eine lange Reihe von Jahren gegönnt sein möge, in voller Gesundheit und Rüstigkeit an den Geschicken des Vereines teilzunehmen, ihm und allen zur Freude!

* **Männergesangverein.** Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend werden alle ausübenden Mitglieder dringendst eingeladen, an den wöchentlichen Gesambübungen vollzählig und pünktlich zu erscheinen, da die jetzigen Proben sowohl der Faschingsliedertafel als einer außerordentlichen Aufführung dienen und daher mehr Zeit und eingehendes Studium erfordern. Es ist dies ein Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme, da die Übungen an Wert verlieren und ihrem Zweck nicht entsprechen, wenn vorstehender Einladung nicht Folge geleistet wird.

* **„Ein Ausflug ins Ybbstal.“** Trotz Kohlennot, Wetter und Graus „Ein Ausflug ins Ybbstal“. Unser heimatisches, trautes Ländchen wird uns alle diesmal beifammen sehen! Ja, da wird es hoch hergehen! Da nimmst du dir dein Spazierstöcklein, deinen Girardi oder, weil du einer von den Uebermütigen bist, deine Lederhosen, die jede Mißhandlung verträgt und zieht uns ins Grüne. — — — Dein Fräulein Gussi oder Lisi tänzelt mit dem Sonnenschirm neben dir oder kokettiert mit dem Nachbar zur Linken, dem schwarzäugigen Zigeuner, der so lustig fidelt. Freilich ist die ganze noble Welt auch dabei, der Herr von Habenichts und der Graf Abest und die Komteß Sucki. Zum Schauen wird es gar Vieles geben, noch mehr zum Lachen und in diesem tanztrohen Durcheinander wird jeder sein Herzchen — alt und jung — hüpfen hören und spüren. So könnte ich natürlich ellenlang und stundenweit fortzählen, aber ihr kommt ja selbst am 7. Feber „zum Löwen“ und tut fest mit, damit Frohinn eine Nacht bei uns zu Gaste sei.

* **Theater-Vorstellung.** Am Dienstag den 27. d. findet um 8 Uhr abends im Saale „zum gold. Löwen“ eine Theatervorstellung statt, veranstaltet vom Frauen- und Mädchen-Vohltätigkeitsverein. Zur Aufführung gelangt des oberbairische Volksstück „Die Wildkack“ vom Hollergrund in 4 Akten mit Gesang von J. Willhardt. Musik von Max Horwih. Da sich der Verein durch eine Reihe von Jahren mit seinen Darbietungen eines guten Rufes erfreute, wird gewiß auch diesmal zu erhoffen sein, daß die Mühen der Veranstalter durch zahlreichen Besuch belohnt werden. Näheres besagen die Plakate. Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit in Herrn Ellingers Buch- und Papierhandlung.

* **Lebensmittelkartan.** Die nächste Ausgabe der Brot- und Zuckerkarten erfolgt bei der Brotkommission II (Unterer Stadtplatz 24) Freitag den 30. Jänner von 8 bis 10 Uhr vormittags. Die Zuckerkarten für Februar werden ab 3. k. M. ausgegeben.

* **Wirtschaftsrat.** Eingelangt sind 1900 Kilo Schmalz, welches zum Preise von 86 Kronen per Kilo bei Wagner (Mehlverschleifer), Ecker, Raberger, Schoiber, Cerny und Pospischil ausgegeben wird; 400 Kilo Haserflocken für Kinderzubußen bis 14 Jahre; auszugeben bei Frau Raberger; 40 Kilo Käse; Ausgabe bei Herrn Wachse. Ab 18. Jänner gelten die neuen Mehl- und Brotpreise, welche vom Wirtschaftsrat vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung des Stadtrates für Kochwehl mit 11 Kr., für den Laib Brot mit 1260 Gramm mit 5 Kronen festgesetzt wurden. Beschlagnahm wurden 10 Kilo Butter, von der 2/3 dem Krankenhaus und 1/3 dem Bürgerspital zum Verbrauch gegeben wurden.

* **Turnverein-Tanzschule.** Der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs beabsichtigt in nächster Zeit für seine Mitglieder und deren Familienangehörigen eine Tanzschule abzuhalten. Alle jene, welche beabsichtigen, diese zu besuchen, haben sich bei Herrn Josef Wolkerstorfer, Kaufmann, Unterer Stadtplatz, in die dort aufliegende Liste einzutragen. Näheres wird in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlicht.

* **Abg. Dr. Urfin vor seinen Wählern.** In den letzten Wochen fanden im Viertel ober dem Wienerwald, und zwar in St. Pölten, Waidhofen a. d. Ybbs, St. Peter in der Au, Haag und in Amstetten massenhaft besuchte Wählerversammlungen statt, in denen die Abgeordneten Dr. Schönbauer und Dr. Urfin sprachen. In diesen Versammlungen äußerte sich unter anderen auch Dr. Urfin über die Koalitionsregierung. Die Christlichsozialen, führte er aus, werden zwar derzeit kaum aus der Koalition austreten, sondern sie werden die Sozialdemokraten weiter schuldig werden lassen und dann erst in dem ihnen passend erscheinenden Augenblick die Front verändern und gegen die Sozialdemokraten, ihre bisherigen politischen Bettgenossen, zu Feld ziehen. Allerdings werden die Christlichsozialen dabei wenig Glück haben, denn die politisch doch schon mehr vorgeschrittenen breiten Schichten der Bevölkerung werden die alten und neuen Sünden der Christlichsozialen (benso wie jene der Sozialdemokraten nicht vergessen). Die Großdeutschen werden auch fernerhin nicht an der Regierung teilnehmen und ihren geraden Weg gehen, trotz Saint-Germain und aller Machenschaften, die mit der einseitigen noch verborgenen Hilfe der Kreise des Hauses Habsburg-Lothringen auf die Schaffung einer Donauöderation hinielen und uns dauernd unter die Knechtschaft des Slowentums bringen müßte. Auch für etwaige aus Budapest importierte monarchistische Bestrebungen, erklärte Abg. Dr. Urfin, sei in der Republik kein Platz und in diesem Falle würden sich die Großdeutschen auch mit den allerradikalsten Gruppen zur Abwehr der Wiederkehr des deutschfeindlichen und fluchbeladenen Hauses Habsburg

Mittelwände nach gewünschtem Maße erzeugen. Das Ueberfenden des Waxes hat ehestens zu geschehen. Die Erzeugungskosten dürften ungefähr 15 bis 20 Kronen für jedes Kilo Mittelwände ausmachen.

Herr Renezeder in St. Martin im Innkreis hat Akazienbäumchen, Herr Guido Rütgers in Ybbs a. d. Donau Stecklinge von der Saalweide und Akazienbäumchen abzugeben.

Von jetzt an haben die Bienen warm gehalten zu werden.

Babenstück.

Vergangenen Sonntag belästigten einige Buben, deren Namen bereits bekannt sind, die Bienen des Herrn Philipp Wardegger auf äußerst rohe Art; als die Bienen durch die Fluglöcher hervorkamen, flüchtete einer der Buben auf das Dach der Bienenhütte und richtete auch auf demselben beträchtlichen Schaden an. In Sankt Marienkirchen ist erst voriges Jahr ein 13 jähriger Junge bei solch einer lämmelhaften Handlungsweise von den Bienen überfallen und von denselben derart gestochen worden, so daß er unheilbar erblindete. An dieser Stelle werden Eltern und Schule gebeten, diesbezüglich auf die Jugend öfters belehrend einwirken zu wollen. Zugleich wird auch erklärt, daß in Zukunft gegen solche ungezogene Buben unnachlässig und mit den schärfsten Mitteln vorgegangen wird.

Zweigverein für Bienenzucht
Waidhofen a. d. Ybbs.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Briefkasten der Schriftleitung.

J. R. C. Ihre Anregung haben wir den hiesigen Schutzvereinen überwiesen.

Volksgenossen! Bezieht das strengantisemitische „Alldeutsche Tagblatt!“

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Krondorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens und Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischi, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Bauschlösser findet als Haus-

Beschäftigung bei F. Urban & A. Fürnschließ, Maschinen- und Zeughammerwerke, Waidhofen a. d. Ybbs. 4821

* Flaschen und Gefäße in die Apotheke mitbringen! Infolge großen Mangels an neuen Flaschen und Korken wird dringend aufmerksam gemacht, bei Bezug von Medikamenten Gefäße und Korken mitzubringen.

Wir suchen

Provisionsvertreter
für unsere chemischen und technischen Produkte für
Waidhofen a/Ybbs

Schriftl. Angeb. an Geschäftswerte A. G. Wien 1, Altieng. 1.

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19
GRABDENKMÄLER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmal-Kunst

Besitzveränderungen.

Woche vom 12. Jänner bis 18. Jänner 1920.

Bezeichnung der Realität	Vorbesitzer	Erwerber	Rechtsgeschäft	Preis oder Wert K
Stockerreitersd Nr. 8, Rote Knieberg, Schwarzenberg	Marie Henikl	Johann und Theresia Henikl	Uebnahme	14.000.—
Haus C Nr. 108, Wasservorstadt, Weyrerstraße 48 in Waidhofen a. d. Ybbs (Hälfte.)	Josef Schaupp	Theresia Schaupp	Erbchaft	4.375.—
Haus Nr. 77, Wasservorstadt, Weyrerstraße Nr. 9 in Waidhofen a. d. Ybbs (Hälfte)	Leopold Frieß	Louise Frieß	"	20.000.—
Grund-Parzelle 2666/2 u. 2667/2 Rote Kühberg, Althartsberg	Josef und Josefa Nigler	Josef und Juliana Baumgartner	Tausch	200.—
Grund-Parzelle 2571/1 und 2572 Rote Kühberg, Althartsberg	Josef und Juliana Baumgartner	Josef und Josefa Nigler	"	200.—
Haus Nr. 33 Hälfte und 1/10 Anteil der Liegenschaft C. Z. 187 in Althartsberg	Marie Sacher	Roman Sacher	Heirat	17.000.—
Scheuer-Parzelle 223/2 in Waidhofen a. d. Ybbs	Anna Pöschacker	Franz Bartenstein jun.	Kauf	1.000.—

Illustrierte Zeitungen
Wie man gesund wird — und bleibt.
Das Buch enthält...
An Wiener Illustr. Zeitung, Wien, VI., Barmherziggasse 7 und 7a

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. ist stets eine 20 h-Markte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können

Erklärung.

Ich Gefertigte erkläre, daß ich für von meinem Sohn Michael Gerstl gemachte Schulden vom heutigen Tage an nicht mehr aufkomme und auch fernerhin für seine Forderungen und Käufe nichts mehr zahle.

Rosina Gerstl

Bestherin am Gute Beileiten
Landgemeinde Waidhofen.

Waidhofen, am 20. Jänner 1920.

Original
Satan'-Separatoren
Höchste Leistung. — Schärfste Entrahmung.
Einfachste Bauart.
10 Jahre Garantie!!
Prompt lieferbar, solange Vorrat reicht.
AGRARIA, G. m. b. H.
alle landwirtschaftlichen Maschinen
Wien, IV., Rechte Wienzeile 1
Abteilung 65. 4806

Gröffnungs-Anzeige. Endesgefertigter erlaubt sich der P. T. Bewohnererschaft von Böblerwerk und Umgebung mitzuteilen, daß er sein Geschäft im Hause Böblerwerk Nr. 65 eröffnet hat und ersucht die geehrte Bewohnererschaft ihn mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll ergebenst
Josef Renner, Schneidermeister.

Schnittzeichen-Kurs

für Schnittzeichen, Kleidermachen und Kunstposamenten-Erzeugung für Kleiderausputz in der ersten Hälfte Februar täglich vormittags 9-12 Uhr. Anmeldungen im Schullokale während der Unterrichtsstunden. 4792

Zahle die höchsten Preise für Pelzwaren und rohe Felle

Bin täglich von 9-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags im Hotel Inführ, Zimmer Nr. 19, zu sprechen. 4786

Große Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht tüchtigen Hauptvertreter

mit dem Sitze in Waidhofen a. d. Ybbs. Günstige Gelegenheit zur Erreichung einer Lebensstellung mit ausreichendem Einkommen. Offerenten, denen Diskretion verbürgt wird, wollen sich unter „Asskuranz-Gesellschaft 5879“ bei Rudolf Mosse, Wien, 1. Bezirk, Seltzerstraße 2, melden. 4781

Motoren- und landwirtsch. Maschinen-Reparaturen
werden fachgemäß und schnell ausgeführt bei
Franz Urban & A. Fürnschließ
Motoren-, landwirtsch. Maschinenbau- und Zeughammerwerke
Waidhofen-Zell an der Ybbs, Nied.-Oest. 4681

Kaufe alte Fenster

mit und ohne Rahmen, zu hohen Preisen.

Karl Tomaschek 4687

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 22.

Aufkäufer, jung, Angestellter sucht ab 1. od. 15. Febr. 1920 in Waidhofen a. d. Y. ein

einfach möbliertes Zimmer

zu mieten. Zuschriften unter „E. P.“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 4784

Bestellungen für Singer-Nähmaschinen

wie Zentralbobbin-, Ringstich- und Langstich-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung nimmt wieder entgegen und liefert deren schnellste Lieferung in bekannter solider Qualität preiswert zu: Josef Krauschnebler, Schmidlg. 3, Haltestelle Kallhof, Waidhofen a. d. Ybbs. (Briefliche Anfragen und Bestellungen werden sofort beantwortet und ausgeführt. 4165

Landgut

im Wert von 3—600.000 Kronen per sofort zu kaufen gesucht. Bedingung: Schönes Wohnhaus. Vermittlung wird bestens honoriert. Gest. Angebote sind zu richten unter Chiffre „Käufer ist Landwirt Nr. 547“ an die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf. g., N.-G., Wien, I., Wollzeile 16. 4807

Neueste 3685

Sprechapparate

Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der

Sprechmaschinenfabrik Leop. Rimpink
Wien, VII., Kaiserstr. 65. Abt. 21. Katalog umsonst.

Adolf Hilbert, Trödlerei, Waidhofen a. d. Y.

Unterer Stadtplatz 27.

Einkauf u. Verkauf von Möbeln aller Art, Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Tisch- und Bettwäsche, Glas- und Porzellangegenständen, Schuhen, Ledergamaschen, Schafwolle, Uhren, Uhrketten, Schmuckgegenständen aus Gold und Silber, Münzen, Waffen, alten Büchern, Bildern und Kupferstichen, sowie sonstigen Altertümern. **Einkaufstelle** für alte falsche Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen; für Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Felle und Häute, Flaschen und Fässer, Jute und Hanfsäcke, Pferdedecken usw. zu den höchsten Preisen. — Uebernehme auch Gegenstände zum kommissionsweisen Verkauf. 4813

Sämtliche : **Franz Humplstätter**
Reparaturen u. Spenglerarbeiten übernimmt

Bade- : : : Bau-, Galanterie- und Ornamenten-Spenglerei 4780
: Einrichtungen : Waidhofen a. d. Ybbs, Stock im Eisen 1.
Klosette. : :

Eröffnungsanzeige.

Teile den p. t. Einwohnern des Ybbstaales mit, daß ich mit heutigem Tage in **Rosenau Nr. 33**, in nächster Nähe des Bahnhofes, in eigenen Hause ein

Produkten-Geschäft

eröffnet habe und mit dem Einkaufe aller Gattungen Felle begonnen habe. Zahle die höchsten Preise für Hasen-, Kaninchen-, Maulwurfs-, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Kagenfelle, sowie für Borsten, Schweinshaare, Stutzen und Kuhschweife. Dem p. t. Publikum versichert die reellste Bedienung

hochachtungsvoll
Karl Hiebler.

Rosenau a. G., 20. Dezember 1919.

Hasenfelle

und Maulwurfsfelle kauft zu den höchsten Preisen Spitz, Wien, II., Praterstrasse 32. 4808

Höchste Zeit

ist es, wegen der derzeitigen Verkehrsschwierigkeiten sofort Ihren Frühjahrsbedarf an **Rauschbäcker** zu bestellen. — Die Marken „Getreidebäcker“ und „Wiesendünger“ sind zur prompten Lieferung lagernd in den **Ersten o. d. Düngemittelwerken, Lambach, Obertösterreich.** 4819

Bienenwachs

sowie alle Sorten Wachs kauft laufend **Ottwald, Wachsfigurenfabrik, Wien, VI., Gumpendorferstraße 55, Telefon 1588.** Menge, Muster und Preisangabe brieflich erbeten, worauf Zufendung per Nachnahme erfolgen kann. 4751

Holzbockfälle jeder Art

namentlich aus Waldbeständen, waggonweise

Gägelpläne, Hobelscharten, Sannenzapfen

werden zu den besten Preisen gekauft. Anträge an die **Erste Kremsler Brillenerzeugung, Krems a. d. D., Schillerstraße 3, Telefon 144.** 4728

Affordanten gesucht.

Lederschuhriemen

aus echtem Kuhleder „90—110 cm“ lang per 100 Stück K 95.— Versandt per Nachnahme **Schuhriemenherzeugung**

E. ORTONY, WIEN, XVII., Beheimg. 17/a.

Vertreter gesucht. 7783

Landwirt sucht **Ökonomiegut** oder **Feld- u. Waldwirtschaft** kaufen. gemischte zu

Verfügbares Kapital Kr. 600.000 bis Kr. 800.000. Schönes, gut eingerichtetes Wohnhaus muß vorhanden sein. Angebote unter „Zahlung auf Wunsch in Reichsmark Nr. 593“ an die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf. g., N.-G., Wien, I., Bezirk, Wollzeile 16. 4816

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Ränntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stad-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Laborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariabilferstr. 122
VIII. Alferstr. 21 — IX. Müßdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 — XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinsplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Göding — Graz
Jalau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau — Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau — Neunkirchen — Sternberg — Stöckerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Loose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im **Bankergewölbe der Bank.**

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlasscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in auflender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Quittung und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumtausch, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Junge Kontoristin, welche perfekt stenographieren u. maschinisch schreiben kann, wird von großem Metallwerk zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Geschäftstätigkeit“ an die Verw. d. Bl. 4817

Anständiges 20jähriges Mädchen, welches gelernt hat, sucht Posten als Gehilfin, geht auch in Dienst zu einer kleinen Familie, wo sie neben der Frau kochen lernen kann, gute Behandlung und Verpflegung bevorzugt. Gest. Anfragen an Frau Marie Weichselbaumer in Göstling, Senfwerk. 4812

Brattitant für kaufmännisches Fabrikbüro zum sofortigen Eintritt wird gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. 4798

Dringend suche ich Stelle in Kanzlei, event. Schneiderei. Zuschriften erbeten an Eugenie Dietrich, Labrendorf 3, Waidhofen a. d. Ybbs. 4801

Ziegelerschläger gesucht für Freibrände. Josef Dirnberger, Haus Steinkeller bei Althartsberg. 4795

Junges, nettes Stubenmädchen gegen guten Lohn u. Kost neben ganztägiger Bedienung per 1. Februar 1920 aufzunehmen gesucht. — Auskunft: Dienstbureau Weisinger. 4820

Maschinenschlosser - Lehrjungen werden aufgenommen bei Franz Urban & U. Fürnschlies, Motoren, landw. Maschinen und Zeughammerwerke, Zell a. d. Ybbs Nr. 4. 4804

Erfahrene Köchin wird für 1. Jänner gesucht. Ständige, ältere Köchin — Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 4849

Anständige Bedienung für ganzen oder halben Tag gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. 4732

Mücht. u. unermüdete Stütze der Hausfrau, mittleren Alters, wird zum ehebedingten Eintritt gesucht. Gest. Angebote unter „Unmüchtig 99“ an d. Verw. d. Bl. 4785

Französischen und englischen Unterricht erteilt Dame, geborene Französin, die in England gelebt und dort Schulen besucht hat. Briefe an die Verwaltung des Blattes. 4818

Kleines Meier-Konversations-Verikon 6 Bände, fast neu, zu verkaufen bei U. Seifstl, Waidhofen a. d. Ybbs. 4802

Hübsches möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang an besseren soliden Herrn zu vermieten. Gest. Anträge unter „Zimmer 24“ an die Verw. d. Blattes. 4809

Schön möbliertes Zimmer für soliden Herrn zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Blattes. 4811

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 4803

Runder Auszugstisch Kredenz, 6 oder 9 Sesseln zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Blattes. 4810

Schöne Vorhänge (Stores) preiswert zu verkaufen. Aus Gefälligkeit zu sehen bei Tapezierer Hanzer, Unt. Stadtplatz. 4799

Waldschaffen zu verkaufen. Auskunft bei U. Pindenhöfer, Hoher Markt 18. 4797

1 Paar Atlasstiefletten, 1 Paar gelbe Atlasweiße. Auskunft in der Verw. d. Blattes. 4793

Berüde und Wäsche zu verkaufen oder zu verleihen. Fr. P., Urftal 57. 4794

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Gold, Silber, Münzen, Uhren

kauft zu höchsten Preisen

4800

Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a/Y., Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78.

Maschinen zu kaufen gesucht!

Drehbänke, Bohr-, Fräs-, Schleif-, Hobel-, Shapingmaschinen usw., ebenso alle Arten Holzbearbeitungsmaschinen. Auch ganze Fabriken und Fabrikeinrichtungen werden gekauft. Vermittler honoriert. **A. Flohr, Wien, 5. Bezirk, Ramperdorfergasse 64.** 4782

Geometer-Kanzlei **Ing. Karl Thoman**

des behördlich autorisierten u. beeideten Zivilgeometers 4571

besitzt in **Amstetten, Hauptplatz Nr. 47.**

Franz Jar junior

:: Ledergerberei :: normaler Anton Jar Sohn **Produktenhandlung**
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

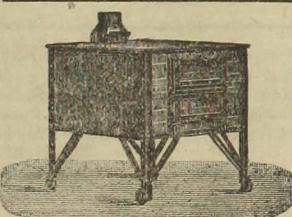
Einkauf !!

aller Gattungen roher Häute u. Felle, wie Rindshäute, Kalb-, Geis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Ritz- u. Lammfelle etc. sowie Füchse, Nerber, Iltisse etc. zu den höchsten Tagespreisen.

Einkauf !!

jeden Quantums **Fichtenrinde** nach Maß oder Gewicht, sowie **Knoppern** zu den besten Preisen.

4644



Backt schnell und bequem :: gutes Brot, dörrt Obst, :: **braucht wenig Holz u. wenig Raum.** :: Prospekte und Auskünfte kostenlos.

Patent-Hausbacköfen!

Fleischräucher-Apparate, Milch-Separatoren, Milch-Entrahmer von 180 K aufwärts, **Buttermaschinen, Futterdämpfer, Rübenschneider, Putzmühlen, Backmehlmühlen, Jauchepumpen** liefert gut und billig 4552



Vertreter gesucht.

Josef Pelz, Wien, XIV, Schweglerstr. 15.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gummipolster), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Wäbige Dreife.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

JOSEF NEU

Steinmetzmeister und Steinbildhauer in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau



empfiehlt sein gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.

sowie **Kriegergrabmälern u. Kriegererehrungen** aus schwarzem schwedischem Granit, Syenit, Marmor, Sandstein etc.

Schleiferei mit elektrischem Betrieb. Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze, Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsteine sowie alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschafte.



Kurz die Arbeit, Lang die Ruh', Putzt mit Erdal Du die Schuh!

Erdal

schwarz - gelb - braun
Alleinhersteller:
Warner & Mertz, Wien 9.

Sie kaufen preiswert!

Toiletteseifen von Kr. 1'80 aufwärts

Rasierseifen in vorzüglicher Qualität

Rasiercrems, Rasierklingen „Mem“, Rasier-Apparate „Mem“

Große Auswahl in Toiletteartikeln, Mundwasser, Zahnpasta, Haarwasser, Haarnehe Drogen, Kräuter u. Chemikalien, Tee, Rum, Mediz., Cognac

Cacao 4285

Verbandstoffe

Adler-Drogerie

Leo Schönheinz

Oberer Stadtplatz 7
chemisch-techn. kosmetisches Laboratorium.